



MAL EHRlich

... bei manchen Schlagwörtern lasse ich sofort die Jalousien runter. Demografischer Wandel, was geht mich das an? Aber das ist so ein bisschen wie mit dem Klimawandel: Während wir uns noch über das ständige Gerede darüber aufregten, war der längst da. Vielleicht, habe ich mir gedacht, ist »Augen zu« doch die falsche Haltung. Obwohl das fast schon automatisch passiert, wenn mir irgendetwas Angst einjagt oder ich nicht so recht kapiere, worum es geht.

So viel habe ich jedenfalls begriffen: Die ältere Generation wird größer, die Jüngeren werden weniger. Aber warum das nur negativ sein soll, kann mir keiner erklären. Wenn ich mir Ältere heute so ansehe, da fällt mir manch ein Youngster ein, der weniger gut drauf ist. Was befürchten die Dramatisierer und vor allem, woher nehmen sie ihre Gewissheiten? Belastbare Prognosen über einen Zeitraum von 30 oder mehr Jahren sind doch fragwürdig. Wie sollte denn ein Zukunftsforscher in den 50er Jahren, bitteschön, den »Pillknick« vorhersehen? Oder den Zuzug von Aussiedlern aus Osteuropa nach 1989? Nee, ich habe eher das Gefühl, dass uns die ständige Schwarzmalerei von etwas Wichtigem abhält: vom klaren Blick auf den gemeinsamen Gewinn, den wir durch die Erfahrungen jeder Generation haben.



Ihr
Guttigutburg

Mieter



Foto: Fotolia.de

Kalte Platte?

Sie haben eine eigene Meinung? Immer her damit, sie interessiert uns!

»2-3 Straßen« ist der Name eines Projektes, das der deutsche Konzeptkünstler Jochen Gerz im Rahmen der »Kulturhauptstadt Ruhr 2010« startete: Leer stehende Wohnungen wurden in Mülheim an der Ruhr, Duisburg und Dortmund kostenlos an 100 Bewerber gegeben. Ziel war es, die Straßen bzw. das Leben darin zu verändern. Wer nun glaubt, es könne sich hier nur um Spinner handeln, der sollte wissen: Die Bewerber waren zwischen 18 und 76 Jahre alt. Neue Freundschaften und Gemeinschaften entstanden in null Komma nichts.

Es zeigt sich, was wir alle – Hand aufs Herz – im Grunde wissen und wonach wir uns vielleicht auch ein wenig sehnen: Das Zusammenleben mehrerer Generationen kann nicht nur unkompliziert, sondern ausgesprochen bereichernd sein: Alle unter einem Dach – aber Jede(r) für sich.

Die »BAT Stiftung für Zukunftsfragen« untersuchte 2010 die Bedeutung von Beziehungen für unsere Lebensqualität und verzeichnet einen grundlegenden Einstellungs-

wandel. Immer mehr Menschen leben und wohnen allein. Der Anteil der Ein- und Zwei-Personen Haushalte in Deutschland hat sich von 1900 (22%) bis heute (71%) mehr als verdreifacht. Und weil viele kinder- und enkellos bleiben, sind sie zunehmend auf fremde Hilfe, persönliche Beziehungen und Kontakte



angewiesen. In dieser Situation gewinnen Freunde an Bedeutung. 2002 waren sie noch 83% der Deutschen besonders wichtig, 2010 bereits 92% – quer durch alle Alters-, Sozial- und Berufsgruppen. Es gilt: Wer Freude haben will, muss Freunde haben.

Gleichzeitig steigt der Wert von Beziehungen mit der Zahl der Generationen, die in einem Freundeskreis vertreten sind. Denn: Ein Mehr an Lebenserfahrung bedeutet einen Zuwachs an gemeinschaftlichen Kom-

petenzen, wie z. B. Teamfähigkeit, »instinktive« Erziehung, clevere und selbstsichere Bewältigung von Problemsituationen. Es entstehen »Wahlverwandtschaften« und ein Comeback des guten Nachbarn steht bevor. Je mehr Nachbarn sich mit Vornamen kennen, desto sicherer die Wohngegend. Weniger, älter und bunter – so sieht das Leben in der Stadt zukünftig aus.

Diese Ent-Wicklung der familiären Strukturen spürt auch die Wohnungswirtschaft. Der Gutburg Mieterservice bietet deshalb seit Jahren mit Erfolg kreative Grundriss- und Umbaulösungen und Dienste an, die unterschiedlichen Generationen und Lebensformen auf Dauer ein gewinnbringendes Miteinander ermöglichen – gemeinsam statt einsam.

Im Jahr 2030 werden – so die Prognosen – rund 35% der deutschen Bevölkerung über 60 Jahre alt sein. Und so sehr wir unsere Kinder lieben: Spätestens dann wird es Zeit, auch Spielplätze für Erwachsene einzurichten. Den ersten gibt es übrigens schon – seit 1999 im niedersächsischen Schöningen.

SCHWERIN

120 Luftballons

Die stiegen am 01. Juni 2011, am ›Tag des Kindes‹, zur Eröffnung des erneuerten Spielplatzes an der Ziolkowskistraße 68 in den Schweriner Himmel. Nun hoffen natürlich die Kinder auf Rücksendung der mit in die Luft gegangenen Antwortkarten. Den Gewinner des Weitflug-Wettbewerbs erwarten 15 Euro zur Aufbesserung des Taschengeldes.



ALLE STANDORTE



Wer sind wir und wenn ja, wie viele?

80.000 Interviewer sind seit Mai 2011 unterwegs, um uns, das Volk, zu zählen. Rund ein Drittel aller Deutschen werden in der ersten Volkszählung seit 24 Jahren befragt. Nur Länder, wie z. B. Birma oder Kongo, arbeiten mit älteren Zahlen als wir. Zudem hat die EU 2008 alle Mitgliedsstaaten verpflichtet, Volkszählungen im 10-Jahres-Rhythmus durchzuführen.

7,9 Millionen Bundesbürger müssen Angaben über ihre Ausbildung, ihren Migrationshintergrund und ihre Wohnsituation machen. Darüber hinaus müssen 17,5 Mio. Haus- und Wohnungsbesitzer schriftlich offen legen, wie groß ihre Räumlichkeiten sind, wie diese beheizt werden, ob es eine Badewanne oder eine Dusche gibt und wer dort wohnt. Veröffentlicht werden die Ergebnisse im Mai 2013 vom Bundesamt für Statistik.

Wie wichtig die ›Inventur‹ ist, hat bereits ein Vor-test gezeigt: Demnach leben wohl rund 1,3 Mio. Menschen weniger in Deutschland, als bisher (81,8 Mio.) angenommen. Dies hätte Auswirkungen. So hängt die

Zahl der Stimmen eines Landes im Bundesrat von seiner Einwohnerzahl ab. Auch, wie viele Teilnehmer eine Umfrage repräsentativ machen, z. B. bei Wahlprognosen, müsste neu vermessen werden. Von Planungen für Schulen, Straßen oder ÖPNV ganz zu schweigen.

Für den Gutburg Mieterservice bedeutete das: Fragebögen zu 694 Häusern und 8.608 Einzelwohnungen bearbeiten. »Selbst für Fachleute mit ausgewiesenen Excel-Kenntnissen eine Herausforderung«, bestätigt Martin Lubinsky, Leiter des Immobilienmanagements beim Gutburg Mieterservice.

ALLE STANDORTE

Angeklickt



Neues

Die Homepage des Gutburg Mieterservices – www.gutburg.de – hat sich einer Frischzellenkur unterzogen. Ab sofort können hier rund um die Uhr Reparaturen online angemeldet, Wohnungen bedarfsgerecht und schnell gesucht und Informationen unkompliziert gefunden werden.

Facebook



Ja, auch eine virtuelle Burg kann man sich bauen. Den Gutburg Mieterservice finden Sie jetzt auf www.facebook.com: aktuelle Angebote und Ereignisse, Links zu Beiträgen auf www.youtube.com, viele Fotos, Kommentare und jeden Tag mehr. Werden auch Sie ein Freund.



Virtuelles

Sie möchten Ihrer Phantasie ein wenig auf die Sprünge helfen? Besuchen Sie unsere Musterwohnungen unter www.gutburg.de. Der virtuelle Rundgang bietet Ihnen aus allen Blickwinkeln einen Überblick über die Ausstattung, den Schnitt der Räume und präsentiert Möblieringsideen.

NACHMIETER GESUCHT

Brandenburg

1-Raum, 34,49 m²

Rosa-Luxemburg-Allee 67, EG, teilsaniert, Balkon, frei ab 01.08.2011
NKM € 141,41 zzgl. NK € 68,98

3-Raum, 70,38 m²

Christinenstraße 31, 4. OG, komplett saniert, Küche mit Fenster, Balkon
NKM € 267,44 zzgl. NK € 147,80

Die Angebote aus dem Bestand des Gutburg Mieterservices sind zum sofortigen Bezug.

Bitte nehmen Sie Kontakt zu Ihrer regionalen Geschäftsstelle auf.

PLAUEN



Altes Rathaus



Die Göltzschtalbrücke – größte Ziegelbrücke der Welt

Mehr als Spitze

Durchschnittsalter: 73,4 – Einwohnerzahl: 44.000. Wer jetzt glaubt, eine Prognose für Plauen im Jahr 2030 vor sich zu haben, der irrt. Die Daten sind aktuell und beziehen sich auf ›Sun City‹, Arizona, 2011. Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts begann man in den USA mit der Errichtung von ›adult cities‹ (Städte für Erwachsene) und richtete sie konsequent auf die Bedürfnisse der älteren Generation aus. Wer hier leben will, muss mindestens 55 Jahre alt sein.

Ob dies die richtige Lösung ist, sei dahin gestellt. Klar ist: Es ist ein Weg, dem viel diskutierten demografischen Wandel mit weniger ›German Angst‹, für die wir im Ausland gern

belächelt werden, und mehr Einfallreichum zu begegnen.

Auch in Plauen widmet sich die Stadtverwaltung intensiv dem Generationenthema. Mit Erfolg übrigens: 2002 wurde die Stadt vom Bundesbauministerium mit den 1. Preis für ihr ›Integriertes Stadtentwicklungsprogramm‹ ausgezeichnet; 2008 war Plauen ›Kommune des Jahres‹.

Womöglich sind die Plauerer auch deshalb so fit, weil die Stadt in ihrer Geschichte schon häufiger extreme Entwicklungen meistern musste. Innerhalb von nur 10 Jahren (1894 – 1904) verdoppelte sich die Einwohnerzahl von 50.000 auf 100.000. Der Grund für diese sicher-

»Weil jeder Teil den andern stützt – Konnt ich Jahrhundert überstehn.
Wenn jeder so dem Ganzen nützt – Wird keiner untergehn.«

– Inschrift an einem alten Plauerer Fachwerkhaus –

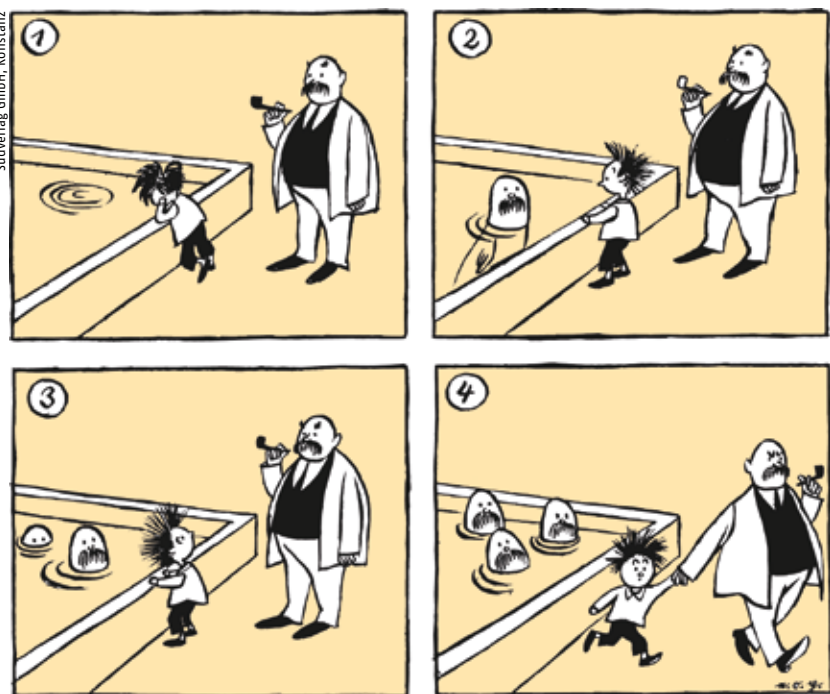
lich nicht ganz einfache Situation: die Plauerer Spitze.

An ihr kommt nicht vorbei, wer sich mit der Stadt beschäftigt. Schließlich ist sie es, die die Stadt am Ausgang des 19. Jahrhunderts weltberühmt macht. ›Plauen Lace‹ oder ›Dentelles de Plauen‹ wird die Kostbarkeit im Ausland genannt, mit der die Plauerer es sogar schaffen, das Weltmarktmonopol der Schweizer zu brechen. Der Export ist so bedeutend, dass die USA 1887 hier ein eigenes Konsulat eröffnen. In der Blütezeit bis etwa 1912 sind rund 16.000 Stickmaschinen im Einsatz. Die beiden Weltkriege setzen den exportorientierten Plauerer ordentlich zu – der direkte Zugang zum Weltmarkt ist stark eingeschränkt und bleibt es weitestgehend bis 1989. Heute gibt es noch 40 meist kleine oder mittelständische Betriebe in Plauen und Umgebung, die die zarten Plauerer Botschafter in alle Welt schicken. Mit dem drasti-

schen Exportrückgang wanderten Arbeitsplätze und damit Einwohner ab.

Heute leben in Plauen mehr Menschen (Juni 2010: gut 66.300 Einwohner) als vor dem großen Boom, der der Stadt imposante Bauwerke, prachtvolle Gründerzeithäuser und einladende Parkanlagen bescherte. Diesen Schatz auf künftige Generationen vorzubereiten, ist ebenso Bestandteil des Plauerer ›Stadtkonzeptes 2022‹ wie der Umbau von Chrieschwitz, das am 02. Januar 1900 eingemeindet wurde. Der Gutburg Mieterservice sorgt hier für 800 Wohnungen und ihre Mieter.

Lust auf Plauen?
Tourist-Information
Unterer Graben 1 | 08523 Plauen
Tel.: 03741-291-1027
Fax: 03741-291-310 28
E-Mail: touristinfo@plauen.de
www.plauen.de



›Ähnlichkeit‹

›Vater & Sohn‹

von Erich Ohser (1903 – 1944), der von seinem vierten Lebensjahr an in Plauen aufwuchs. Aufgrund seiner politischen Karikaturen erhielt er eng mit Erich Kästner befreundete Zeichner unter den Nazis Berufsverbot und legte sich das Pseudonym e.o.plauen zu, um weiter veröffentlichen zu können. Denunziert und verhaftet, beging er kurz vor Prozessbeginn Selbstmord. Begraben ist er in Plauen – zusammen mit seinem Sohn.



Geklingelt bei ...

Wie steht's denn mit dem Zusammenleben verschiedener Generationen an den Standorten des Gutburg Mieterservices? Was denken Ältere über die Jungen und umgekehrt? ›Gut Wohnen‹ hat an einigen Türen geklingelt und nachgefragt.



Birgit und Mathias



Bärbel und Klaus

Sie leben in **Leipzig** und feiern dieses Jahr ihren 55. Geburtstag. Die Kinder, 30 und 24, sind aus dem Haus. Im August werden sie zum ersten Mal Großeltern. Kennengelernt haben sich die beiden bei der Ausbildung in der Drogistenschule. Anfangs lebten sie bei einer alten Dame in ›Teilhauptmiete‹, kamen vor 20 Jahren nach Grünau und kauften ihre Wohnung Mitte der 90er Jahre. Mathias hat ein Hobby, das ihn mit der ganzen Welt verbindet: Er ist leidenschaftlicher Funker. Birgit ist im Außendienst beschäftigt, Mathias kümmert sich um den Haushalt und sagt: ›Wer seine eigenen Kapriolen nicht vergessen hat, bleibt jung‹.

Die medizinisch-technische Assistentin und der Schlosser sind heute 69 und Rentner. Der Sohn, 36, lebt wie sie in **Leipzig**. Klaus glaubt, dass die Jüngeren es heute schwer haben: ›Arbeit und Existenzsicherung nehmen so viel Energie in Anspruch, dass die Familie schon mal zurückstehen muss.‹ Sein eigenes Leben sei gefestigter verlaufen. Belehrungen seien deshalb unangebracht, auch wenn er sich manchmal wünschen würde, die Jüngeren nähmen einiges weniger leger – das mit der Ordnungsliebe zum Beispiel. Gelassenheit, findet der Hobby-Gärtner, sei ein gutes Rezept.



Carla und Dirk

Die beiden waschechten **Hallenser** werden in diesem Jahr 40 und haben sich für Kinder und eine große Familie entschieden. Sechs Töchter und drei Söhne im Alter von einem bis 20 Jahre sind ihr ganzer Stolz. Alle haben einen Ausbildungsplatz, besuchen das Gymnasium oder noch die Hauptschule. Die Älteste ist vor kurzem in die erste eigene Wohnung gezogen. Begeisterte Fußballer sind sie alle. »Natürlich«, sagt Carla, »können wir keine großen Sprünge machen. Aber wir haben uns und sind glücklich miteinander.« Um die anspruchsvolle Haushaltsorganisation oder den Wocheneinkauf, der jedes Mal eine logistische und finanzielle Meisterleistung ist, kümmern sich beide Eltern gemeinsam. Schrägen Blicken begegnet die gelernte Bauzeichnerin mit einem Schultzucken: »Vorurteile eben – einfach nur dumm.«



Lydia und Gennadij

2003 kam das Pärchen zusammen mit Lydias (29) deutschstämmigen Eltern aus Kasachstan. Beide fühlten sich dort fremd. **Leipzig** dagegen ist Zuhause. Dort kam auch das erste von nun drei Kindern (8, 6 und anderthalb Jahre alt) zur Welt. Verheiratet sind die zwei seit 9 Jahren. »Eher untypisch für hiesige Verhältnisse«, weiß der gebürtige Russe Gennadij (28) und erklärt in perfektem Deutsch, was er über das Zusammenleben denkt: »Generationen sollen einander tragen. Wir sind in der Lage sowohl Kinder als auch Ältere zu unterstützen. Unsere Kinder wachsen damit auf und werden es eines Tages, wenn auch wir alt sind, vermutlich genauso machen.« Gennadij hat gerade eine feste Anstellung als Einzelhandelskaufmann bekommen. Lydia hat Jura studiert. Halt und Ziel gibt beiden ihr Glaube und die kleine Leipziger Freikirchen-Gemeinde, der sie angehören.



Foto: ohneski | photocase.com



Helga und Heinz

Die beiden gleichaltrigen Rentner (71) leben in **Görlitz**. Heinz war selbstständig als Elektromeister tätig. Helga arbeitete als Sachbearbeiterin bei der Diakonie. Jung sind sie Eltern geworden und haben es nie bereut. Der Sohn (51) hat die Familie um eine Schwiegertochter und zwei Enkelinnen vergrößert. Und obwohl die jeweiligen Lebensmittelpunkte ein wenig verstreut in Sachsen und Bayern liegen, trifft man sich oft und gern – meist auf ›halbem Wege‹ in Dresden. »Ein gutes Miteinander«, stellt Heinz fest, »ist geprägt von Verständnis und Rücksichtnahme. Schließlich kann man von einem jüngeren Menschen nicht die gleiche Lebenserfahrung erwarten – da muss man sich auch mal zurücknehmen.« Was die beiden gelegentlich bei Jüngeren vermissen, sind Zielstrebigkeit, Ordnungsliebe, Sparsamkeit und die Achtung vor Lebensmitteln, die für die Nachkriegsgeneration selbstverständlich ist. Was die unterschiedlichen Geschmäcker angeht, meint Heinz: »Unsere Eltern waren von Rock 'n' Roll auch nicht begeistert.«



Ursula und Anton

Der 71-jährige Ingenieur und die Textilfacharbeiterin (72) leben in **Cottbus**. Vier Kinder haben sie großgezogen, die ihnen wiederum fünf Enkel geschenkt haben. Anton spricht mit viel Respekt und liebevoll über Ursula. 23 Jahre lang habe sie sich ihrer Familie gewidmet, was – wie bei anderen Frauen auch – letztlich nicht honoriert würde. Den Unterschied zur jungen Generation bringt Anton auf den Punkt: »Mehr Sein als Schein ist unser Prinzip. Heute ist das oft genau umgekehrt.« Im gleichen Atemzug fallen ihm junge Menschen ein, die er bewundert, seinen Arzt zum Beispiel. Und er betont: »Man kann nicht alle über einen Kamm scheren.« Dass eine Generation die andere nicht immer versteht, findet er normal. Mit den eigenen Eltern sei es auch so gewesen. Schade findet er, dass heute der Zusammenhalt verloren gegangen ist. Er und seine ehemaligen Arbeitskollegen, die manches Braunkohle-Kraftwerk in Mitteldeutschland gebaut und in Betrieb genommen haben, treffen sich alle zwei Jahre. Das nächste plant er gerade. Breitensport treibt er und ›Nordic Walking‹. Zusammen mit seiner Frau? Nein, lacht Anton, er habe sie noch nicht überzeugt, sie trage lieber hohe Absätze. Ursula bewundert er für ihr ›Händchen‹ beim Einrichten und Gestalten ihrer Wohnung und des kleinen Gartengrundstücks, wo beide gern Zeit verbringen. ›Energie Cottbus‹ ist er ein treuer Fan, Technik interessiert ihn nach wie vor brennend. Von Jüngeren würde er sich mehr Bewusstsein für die Tatsache wünschen, dass sie auf den Leistungen der älteren Generation aufbauen. »Und wenn jemand gebrechlich ist«, sagt Anton, »dann, weil er von eben diesem Leben geprägt wurde.«



Foto: giftgrün | photocase.com

LEIPZIG



Doro, Andy und Luca

Das flotte Dreiergespann bezeichnet die Kinder- und Jugendwohnprojekte in der Jupiterstraße 12 und 42. Was 2010 mit einer Gutburg-Wohnung begann, hat sich inzwischen als Erfolgsmodell entpuppt: 12 Mitarbeiter betreuen 17 Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 18 Jahren. Nach mehrwöchigem Umbau wurde im April 2011 die dritte Wohnung übergeben. Mieter der nun insgesamt rund 195 m² ist die »Alle(s) unter einem Dach« Generationenhof gGmbH, die eng mit dem Jugendamt der Stadt Leipzig zusammenarbeitet. Geschäftsführerin Monika Schmidt: »Wir geben Kindern und Jugendlichen, die dauerhaft oder vorübergehend nicht in ihren Familien leben können, hier in Grünau ein Zuhause.«



Fotos: Gutburg Mieterservice

LEIPZIG

Große Wirkung:
Mikro-Kredit

Foto: complice | photocase.com

Mehr als Geld gibt es jetzt für Grünauer Unternehmer, Freiberufler und Existenzgründer: Finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und Bundesprogrammen vergibt die Stadt Leipzig Kleinstkredite bis zu 5.000 Euro bzw. bis zu 20.000 Euro als Folgekredit. Zurückgezahlt werden kann – anders als banküblich – jederzeit, spätestens aber nach drei Jahren. Der so genannte Mikrokredit dient der Überbrückung von finanziellen Engpässen oder auch der Finanzierung einer überzeugenden Geschäftsidee.

Von der Kunstgewerbehändlerin, der die Standgebühren für den Weihnachtsmarkt fehlen, über die Vor-Finanzierung von Lebensmitteln für die Gründung eines Einkaufs-

lieferservices bis hin zum Computer für den freiberuflichen Softwareentwickler: »Wir finanzieren Menschen und nicht Businesspläne«, sagt Jörg Wächtler, der im Auftrag der Stadt Leipzig Grünauer Antragsteller bei allen Schritten kostenlos berät. Über die Vergabe entscheidet ein kleiner Ausschuss – schnell und unbürokratisch. Einen Vorab-Bescheid erhält der Antragsteller meist schon nach drei Tagen; bis zur Kreditbereitstellung vergehen maximal vier Wochen. Mehr als 30 Kredite wurden seit Mai 2010 in Leipzig vergeben. Das Pilotprojekt läuft noch bis Ende 2013. Beratung immer dienstags von 16.00–18.00 Uhr im Stadteilladen Grünau, Stuttgarter Allee 19, 04209 Leipzig, Telefon: 0341-429 00 49.

GÖRLITZ

Schnell geschaltet



Asphalt für die Martin-Ephraim-Straße



Straßenbauer erneuern die Zufahrt zum Haus Nr. 65

Kaum war die Nachricht raus, stand auch schon der Gutburg Mieterservice auf dem Plan: Die Erneuerung der Martin-Ephraim-Straße durch die Stadt Görlitz nahm der schnell entschlossene Eigentümer der

Häuser Nr. 65 und 17 jetzt zum Anlass für eine frische Asphaltierung der Zufahrten sowie eines Teilstücks des Parkplatzes. Gute Fahrt!

NACHMIETER GESUCHT



Görlitz

2-Raum, 49,10 m²
Nordring 99a, 4. OG,
komplett saniert,
Küche mit Fenster,
NKM € 203,77 zzgl. NK € 105,56,
1 NKM Kautions

Die Angebote aus dem Bestand des Gutburg Mieterservices sind zum sofortigen Bezug.

Bitte nehmen Sie Kontakt zu Ihrer regionalen Geschäftsstelle auf.

Fotos: Gutburg Mieterservice

PLAUVEN



Ob PL oder V: Ab sofort kann in der Plauer Marie-Curie-Straße und am Friesenweg jeder Gutburg Mieter für kleines Geld seinen eigenen Pkw-Stellplatz dazu mieten – direkt vor der Haustür.

Rund 90 Stellplätze drohten in diesem Bereich wegzufallen. Der Grund: Im Zuge ihrer Rückbaumaßnahmen am Chrieschwitzer Hang wollte die WBG Plauen diese Flächen für den öffentlichen Zugang sperren. »Nachvollziehbar«, findet Andreas Mier, Geschäftsstellenleiter beim Gutburg Mieterservice, »denn als Eigentümer blieb die WBG in der Verantwortung, selbst wenn sie hier keine Häuser mehr bewirtschaftete.« Die Lösung: Zum 01. Mai 2011 pachtete der Eigentümer der Gutburg-Häuser die Flächen für seine Mieter, denn: »Mit überwältigender Mehrheit sprachen sie sich für den eigenen Parkplatz aus«, sagt Andreas Mier. Wer jetzt noch einen der nummerierten Stellplätze für 10,00 Euro im Monat ergattern will, sollte sich rasch beim Gutburg Mieterservice melden.

LEIPZIG

»Grüne Aue« eröffnet



Jupiterstraße 39: 3.200 m² ödes Brachland bis April 2011



Eine Idee wird Wirklichkeit: Blick auf die noch un bebauten Schrebergärten.

Fotos: Gutburg Mieterservice



Künftige Schrebergärtner und Gutburg-Mieter freuten sich bei der Eröffnung am 27. Mai 2011 darauf, die »Grüne Aue« in Besitz zu nehmen.

Gartenanlage
Grüne Aue
Gutburg Mieterservice

Gärtner- sprechstunde

mit Karsten Schmidt,
Gärtnermeister beim Gutburg
Mieterservice: an jedem
dritten Montag im Monat
von 16.00–17.00 Uhr,
Treffpunkt: Grillplatz.
Nächster Termin ist der 15.08.

NACHMIETER GESUCHT



Plauen

3-Raum, 56,30 m²
Albert-Schweitzer-Straße 28,
3. OG, komplett saniert,
Bad mit Badewanne,
NKM € 242,09 zzgl.
NK € 115,42, Kautions

Markneukirchen

1-Raum, 29,60 m²
Clara-Wieck-Ring 26,
komplett saniert, großer
Balkon,
NKM € 127,28 zzgl. NK € 79,92

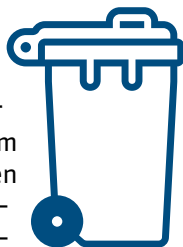
Die Angebote aus dem Bestand
des Gutburg Mieterservices
sind zum sofortigen Bezug.

Bitte nehmen Sie Kontakt zu
Ihrer regionalen Geschäfts-
stelle auf.

COTTBUS | HALLE | SCHWERIN

Was so abfällt

»Steter Tropfen höhlt den Stein«, bringt Oliver Meyer den Erfolg seiner Dienstleistung auf den Punkt. Er ist stellvertretender Vertriebsleiter bei der Innotec Abfall-Management GmbH, die seit dem 01. Juni 2011 an drei Gutburg-Standorten tätig ist und sich außerdem in Leipzig um die »Bereitstellung«, also den Transport der Abfallbehälter zur Abholstelle, kümmert – zum halben Preis der städtischen Müllabfuhr. Die Aufgabe: System in das leidige Entsorgungsthema bringen. Das Ziel:



Einsparungen. Das Ergebnis: reduzierte Betriebskosten für die Mieter. Das Beste: Der Dienstleister finanziert sich anteilig aus den erzielten Einsparungen; Kosten trägt der Mieter nicht. Und so funktioniert's: Drei- bis fünfmal pro Woche werden sämtliche Abfallbehälter kontrolliert und nötigenfalls nachsor-

tiert – auch am Wochenende. Dass heißt: Es verlässt nur sortenreiner Abfall das Grundstück, teure Sonderentsorgungen, verursacht durch »Fehlwürfe«, wie es der Fachmann freundlich nennt, werden so vermieden. Die Innotec-Mitarbeiter kümmern sich auch um eine optimale Müllplatz-

Ausstattung und die Reinigung. Durchschnittlich 2.500 Wohneinheiten pro Woche betreut ein Mitarbeiter, 690.000 Wohneinheiten die Innotec derzeit bundesweit insgesamt. Auf die Frage, ob

wir Menschen bei so einem Service nicht immer nachlässiger werden, reagiert Oliver Meyer gelassen: »Unsere Präsenz und die Beratung vor Ort zeigen immer Wirkung – spätestens dann, wenn die Einsparung im Portemonnaie des Mieters angekommen ist.«

SCHWERIN



Fotos: Gutburg Mieterservice

Cognac mit Gobi

... das sind die Farben des Neuanstrichs in der Ziolkowskistraße 44–48. Vier Arbeiter, zwei Wochen und ein Gerüst: 1.700 m² Kärchern, Ausbessern, Streichen.



Rätselfhaft

Mitte der 70er Jahre wurde das Bezirksgerichts der hier gesuchten Stadt zum Schauplatz eines generationenübergreifenden und wahrlich nicht nur in der weltweiten Kunstszene beachteten Prozesses: Die in den U.S.A. lebenden Nachkommen eines Malers der klassischen Moderne klagten die Herausgabe seiner Bilder bei einem deutschen Kunstsammler ein. Wie zu dieser Zeit nicht anders zu erwarten, entwickelte sich der Streit zu einem Politikum, das schließlich auf höchster außenpolitischer Ebene ausgetragen wurde.

Aber es geht auch beschaulich zu in dieser schönen Stadt am Fluss mit ihren sechs Inseln, die bereits vor 1.205 Jahren in den Urkunden

auftauchte. Dank ihrer Bodenschätze entwickelte sie sich früh zu einem Handelszentrum und wird im 13. Jahrhundert Mitglied der Hanse. »Weißes Gold« und braune Kohle ließen das Selbstbewusstsein ihrer Bürger so erstarken, dass sie sich von ihrem Erzbischof vertraglich eine Art Konkurrenzausschluss zusichern ließen und 1310 die Selbstverwaltung festlegten.

Speziell die Salzarbeiter führten den Stadtnamen in ihrer Berufsbezeichnung. Und noch heute erinnert eine begehrte Süßigkeit an die Knöpfe ihrer Arbeitskleidung.

Zudem war man hier stets praktisch veranlagt: Die 1694 gegründete Universität wurde unter Napoleon, der sie 1806 auflöste,

zwischenzeitlich – bis zu ihrer Wiederbelebung 1813/14 – als Schlachthaus genutzt. 1891 wurde das erste europäische Straßenbahnnetz gebaut – auch wenn es nur aus drei Linien bestand. Und das erste deutsche Parkhaus (Bau 1927/29) darf auch bestaunt werden.

Eine wahre Ironie des Schicksals aber scheint darin zu liegen, dass unsere Stadt 1927 der Geburtsort zweier weltbekannter Personen war, die gegensätzlicher kaum sein könnten: Einer Frau, die wohl zu den schärfsten Gegnern der Wiedervereinigung zählen dürfte, und eines Herrn, der denen, die sie herbeisehnten, von einem bestimmten Balkon aus eine gute Nachricht überbringen durfte.

Sie wissen es längst, richtig!? Dann rasch die Lösung an Ihr Gutburg-Mieterbüro schicken; Ein-sendeschluss ist der 31.08.2011. **Der Gewinner bekommt einen Einkaufsgutschein im Wert von 300,00 Euro.** Ermöglicht wird der Preis durch die Unterstützung des Eigentümers, bei dem wir uns herzlich bedanken.

Der Gewinn wird unter den richtigen Einsendungen ausgelost und in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das Lösungswort der »Gut Wohnen« vom April 2011 lautete: Plauen. **Gewonnen haben Helga und Heinz C. aus Görlitz. Wir gratulieren!**



Gutburg Mieterservice

... auf einen Blick

Brandenburg

Johann-Sebastian-Bach-Str. 36
14772 Brandenburg
Telefon 033 81 - 22 36 56
Telefax 033 81 - 22 36 57
info-brandenburg@gutburg.de

Cottbus

Kantstraße 26
03050 Cottbus
Telefon 03 55 - 4 88 89 68
Telefax 03 55 - 4 88 89 65
info-cottbus@gutburg.de

Görlitz

Albert-Blau-Straße 23
02827 Görlitz
Telefon 035 81 - 76 19 30
Telefax 035 81 - 76 19 31
info-goerlitz@gutburg.de

Halle

Philipp-von-Ladenberg-Str. 3
06132 Halle
Telefon 0345 - 780 5102
Telefax 0345 - 780 5130
info-halle@gutburg.de

Leipzig

Lützner Straße 195
04209 Leipzig
Telefon 0341 - 415 58-0
Telefax 0341 - 415 58-10
info-leipzig@gutburg.de

Markneukirchen

Clara-Wieck-Ring 3
08258 Markneukirchen
Telefon 0374 22 - 4 09 11
Telefax 0374 22 - 4 09 13
info-markneukirchen@gutburg.de

Plauen

Friesenweg 132
08529 Plauen
Telefon 03741 - 431188
Telefax 03741 - 444909
info-plauen@gutburg.de

Schmalkalden

Allendestraße 65
98574 Schmalkalden
Telefon 036 83 - 4072 99
Telefax 036 83 - 4072 97
info-schmalkalden@gutburg.de

Schwerin

Ziolkowskistraße 71
19063 Schwerin
Telefon 0385 - 201757
Telefax 0385 - 201760
info-schwerin@gutburg.de

Impressum

Herausgeber: Gutburg Mieterservice | Germaniastraße 18-20 | 12099 Berlin
Telefon: 030 - 89 02 58 62 | Telefax: 030 - 89 02 57 99 | info-berlin@gutburg.de
Verantwortlich für den Inhalt: Caroline Weber (V.i.S.d.P) | Auflage: 9.000
Gestaltung: use Identity, www.use-id.com

NACHMIETER GESUCHT

Schwerin

3-Raum, 57,26 m²

Otto-von-Guericke-Straße 31,
4. OG, mit Küche, Bad,
Balkon, NKM € 243,36 zzgl.
NK € 134,56, 2 NKM Kautio

4-Raum, 83,40 m²

Ziolkowskistraße 64
2. OG, mit Küche, Bad,
Balkon, NKM € 354,45 zzgl.
NK € 196,00, 2 NKM Kautio

4-Raum, 67,85 m²

Michel-Faraday-Straße 5
2. OG, mit EBK, Bad,
2 Balkone, NKM € 305,33 zzgl.
NK € 159,45, 2 NKM Kautio

*Die Angebote aus dem Bestand
des Gutburg Mieterservices
sind zum sofortigen Bezug.*

*Bitte nehmen Sie Kontakt zu
Ihrer regionalen Geschäfts-
stelle auf.*

WWW.GUTBURG.DE